

eMail-Newsletter

Innovative Berufsbildung 2010 – IBB 2010

Ausgabe 03 vom 26.04.2007

Inhalt:

1. Arbeitstagung IBB 2010: Ein Beitrag zum regionalen Berufsbildungsdialog
 2. Überregionaler Beirat konstituiert
 3. Bremer Berufsbildungsforscher im Widerspruch zum nationalen Bildungsbericht 2006
 4. Beispiele guter Ausbildungspraxis (Nachtrag)
 5. Neue Duale Aufstiegsfortbildung für Hauswirtschafterinnen
 6. Instrument zur Messung beruflichen Engagements
 7. Berufsfachkonferenzen in Vorbereitung
 8. Messen beruflicher Kompetenzentwicklung
 9. Duale Berufsausbildung in der Wissensgesellschaft – eine Standortbestimmung
-

1. Arbeitstagung IBB 2010: Ein Beitrag zum regionalen Berufsbildungsdialog

Rund 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Behörde, Handwerk, Industrie, Wissenschaft, Gewerkschaft und Verbänden diskutierten auf der Arbeitstagung am 22. Februar 2007 mit Berufsbildungsexperten aus Forschung und Praxis über innovative Aspekte der Berufsbildung. Die Tagungsdokumentation wird derzeit im ITB aufbereitet und erscheint in Kürze. Die Beiträge der Referenten finden Sie zum Nachlesen unter <http://www.ibb-2010.de/Rueckblick.124.0.html>

2. Überregionaler Beirat konstituiert

Berufsbildungsexperten aus Deutschland und der Schweiz stehen IBB 2010 beratend zur Seite. Im Vorfeld der Tagung konstituierte sich am 21. Februar 2007 der überregionale Beirat der Initiative. Paul Benteler, Arcelor Bremen GmbH, wurde zum Vorsitzenden des Beirats gewählt. Weiterhin sind im Beirat vertreten: Prof. Dr. Gerhard Bosch (Institut Arbeit und Technik NRW), Frank Glücklich (HWK Hamburg), Dr. Helmut Greif (Heinz-Piest-Institut Hannover), Dr. Friedrich-Wilhelm Hohls (Schulzentrum Rübekamp, Bremen), Peter Werner Kloas, (ZDH), Hermann Nehls (DGB), Sybille von Obernitz, (DIHT), Prof. Dr. Georg Spöttl, (ITB), Dr. Jürg Schweri (Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Schweiz), Dr. Günter Walden (BIBB). Mehr: <http://www.ibb-2010.de/Projektbeirat.125.0.html#c182>

3. Bremer Berufsbildungsforscher im Widerspruch zum nationalen Bildungsbericht 2006

Bremer Berufsbildnern um Professor Felix Rauner brechen eine Lanze für die berufliche Ausbildung in Deutschland – und stehen damit in Widerspruch zum ersten nationalen Bildungsbericht 2006. Darin wird ausgesagt, dass die duale Berufsbildung die teuerste Bildungsform in Deutschland sei. Rauner und sein Team haben nun im Rahmen der Bremer Initiative „Innovative Berufsbildung 2010“ (IBB 2010) nicht nur die Rentabilität, sondern auch die Qualität der betrieblichen Berufsausbildung mit 60 Bremer Unternehmen bei über 100 Berufen untersucht und in Relation zueinander gebracht. Die Ergebnisse: Je höher die Qualität der betrieblichen Ausbildung, desto höher ihre Rentabilität. Und in zahlreichen Betrieben gibt es noch erhebliche Entwicklungspotenziale. Mehr: <http://www.ibb-2010.de/Presse.116.0.html>
Studie zum Download: http://www.itb.uni-bremen.de/downloads/Publikationen/Forschungsberichte/FB_23.pdf

4. Beispiele guter Ausbildungspraxis (Nachtrag)

Leider ist im letzten Newsletter ein Fehler aufgetreten: Beispiele guter Ausbildungspraxis konnten nicht über die Homepage abgerufen werden. Dafür möchten wir uns entschuldigen und liefern heute die ersten Beispiele nach. Mehr unter: <http://www.ibb-2010.de/Beispiele-guter-Ausbildungspraxis.62.0.html>

5. Neue Duale Aufstiegsfortbildung für Hauswirtschafterinnen

Hauswirtschafterinnen können voraussichtlich ab September 2007 in Bremen eine Aufstiegsfortbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin absolvieren. Die neue Fachschule wird am „Schulzentrum Neustadt - Berufsbildende Schulen für Hauswirtschaft und Sozialpädagogik“ eingerichtet und ist dual angelegt. Bei diesem dualen Fachschulkonzept arbeitet sich die Studierende im Rahmen ihrer Beschäftigung anhand berufsprofil-charakteristischer Referenzaufgaben in ihr neues Tätigkeitsgebiet ein. Das Fachstudium bereitet die Praxisphasen vor und knüpft in den vertiefenden theoretischen Studien an den Arbeitserfahrungen der Praxisphasen an. Die Systematisierung der Ausbildungsinhalte erfolgt nach dem Novizen-Experten-Modell. Die Konzeption dieser Inhalte erfolgt im Rahmen mehrerer Workshops mit Vertreter/innen der Schule und der Betriebe unter Begleitung des ITB. Mehr: Dorothea Piening (ITB) 0421/ 218 9038

6. Instrument zur Messung beruflichen Engagements

Ausgehend von den Ergebnissen des QEK-Tools zur Ermittlung von Kosten, Erträgen und Qualität von Ausbildung hat das ITB ein Instrument zur Messung des beruflichen Engagements und der Entwicklung beruflicher Identität von Auszubildenden entwickelt. Mit diesem Instrument lässt sich zeigen, in welchem Maße verschiedene Faktoren Engagement in der Schule und am Arbeitsplatz bestimmen. Solche Faktoren können außer demographischen Variablen wie Alter, Geschlecht, Herkunft etc. auch eine allgemeine Arbeitsmoral oder ein spezifisch berufliches Interesse sein. Erste Einsätze an Bremer Berufsschulen lassen

insbesondere auf Zusammenhänge zwischen dem gewählten Beruf, der Entwicklung beruflicher Identität und dem beruflichen und schulischen Engagement schließen.
Mehr: Dr. Lars Heinemann (ITB) 0421/ 218 9072

7. Berufsfachkonferenzen in Vorbereitung

Zur Sicherstellung einer intensiven, zielgerichteten Lernortkooperation sollen zwischen beruflichen Schulen und Betrieben für (fast) alle Berufe bzw. Berufsgruppen Berufsfachkonferenzen eingerichtet werden. Ziel ist es, Lernortkooperation aufzuwerten, zu systematisieren und inhaltlich zu unterstützen. Dabei stehen die gemeinsamen Interessen und der Nutzen von beiden Partnern wie z.B. gemeinsame fachliche Qualifizierung, Arbeitsteilung, Absprache von Verhaltensanforderungen und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen der Auszubildenden sowie gemeinsame fallbezogene Krisenintervention im Vordergrund. Bereits bestehende Kooperationen sollen zu Berufsfachkonferenzen weiterentwickelt, und in Bereichen mit schwierigen strukturellen Bedingungen (z. B. Handwerk, Einzelhandel oder Gastronomie) neue Formen etabliert werden. Mit einem flexibel anzupassenden Konzept werben der Senator für Bildung und Wissenschaft und die Kammern nun für die Teilnahme an einer Pilotphase. Das Konzept zur Berufsfachkonferenz und die Ergebnisse einer vorbereitenden Befragung lesen Sie unter: <http://www.ibb-2010.de/Berufsfachkonferenzen.130.0.html>
Mehr: Gisela Knigge (ITB) 0421/ 218 8290

8. Messen beruflicher Kompetenz(entwicklung)

Nach der Diskussion um die Ergebnisse der PISA-Studie wurde von verschiedenen Seiten die Forderung nach einem „Berufsbildungs-PISA“ gestellt. Felix Rauner, Phillipp Grollmann und Thomas Martens vom ITB untersuchen in einem Forschungsbericht, an welche empirischen Arbeiten bezüglich der Evaluation Beruflicher Bildungsgänge angeknüpft werden kann und welche Modifikationen des Verfahrens notwendig wären. Im Rahmen von IBB 2010 soll dieser Ansatz weiter verfolgt werden. Der ITB Forschungsbericht steht zum Download zur Verfügung unter: http://www.itb.uni-bremen.de/downloads/Forschung/FB_21_final.pdf

9. Duale Berufsausbildung in der Wissensgesellschaft – eine Standortbestimmung

Die Bertelsmann-Stiftung publiziert in ihrer Reihe „Jugend und Arbeit. Positionen“ ausgewählte Beiträge von Wissenschaftlern und Praktikern zu Themen der Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt und der Zukunft der Berufsbildung in Deutschland. Felix Rauner nimmt in der aktuellen Ausgabe eine Standortbestimmung der Dualen Berufsausbildung vor. Mehr: <http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-0A000F0A-EB3BECE1/bst/DualeBerufsausbildunginderWissensgesellschaftReiheJugendundArbeit.pdf>

Förderhinweis / Impressum

Die Landesinitiative „Innovative Berufsbildung 2010“ wird gefördert mit Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Regionalfonds – EFRE) sowie durch Personal und Sachmittel der die Initiative tragenden Institutionen. Die Projektlaufzeit endet am 30.06.2008.

Homepage zum Projekt: www.ibb-2010.de

Redaktion: Anne Seela, Tel: 0421/ 218 7765, Fax: 0421/ 218 4637; nachrichten@ibb-2010.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, klicken Sie bitte hier: